

Auf den beigefügten Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 24.11.2005 wird hingewiesen. Der Rat hat den Antrag in seiner Sitzung vom 07.12.2005 (TOP 16.) zu den Haushaltsplanberatungen in den Planungs-, Bau und Umweltausschuss verwiesen. Entsprechend dem Antrag hat eine interfraktionelle Abstimmung zu dem Thema stattgefunden. Die Verwaltung wurde dabei beauftragt, die hier zusammengetragenen Gedanken und Überlegungen in eine Beschlussvorlage umzusetzen.

Durch das festgelegte Leitthema soll sich die Arbeit am Stadtentwicklungskonzept dahin ausrichten, wie sich Bergneustadt in den nächsten Jahren entwickeln kann und wie die Stadt in 10 bis 20 Jahren aussehen soll. Dabei können gezielt Fragen untersucht werden, wie ein Nebeneinander von Wohnen, Arbeiten, und der Geschäftswelt unter Einbeziehung der Bevölkerungsentwicklung und -struktur dann aussehen könnte. Wie wird aus Bergneustadt eine attraktive Geschäftsstadt, eine lebenswerte Stadt für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen und welche städtebaulichen und infrastrukturellen Maßnahmen sind dafür notwendig? Bestehen Möglichkeiten, durch Veränderungen der Infrastruktur für die Ansiedlung von Arbeitsplätzen zu werben, die Bedingungen für junge Familien sowie Senioren zu verbessern, innovative Ideen zu fördern, den Tourismus zu stärken, Kaufkraft in einer Einkaufsstadt Bergneustadt zu halten und damit die Steuerkraft der Stadt zu erhöhen?

Ein besonderes Augenmerk soll auf mögliche bauliche Weiterentwicklungen zu Wohnumfeldverbesserungen gelenkt werden. Die veränderten Anforderungen an die Bereitstellung von Wohnflächen sind in die Untersuchungen einzubeziehen. Schwerpunkt dabei soll der Ortsteil Hackenberg sein, an dem sich die Veränderungen der Bevölkerungsstruktur und die Probleme des Wohnungsmarktes besonders deutlich zeigen.

Es wird bei der Untersuchung davon ausgegangen, dass hier seitens der Studenten Ideen und Vorschläge entwickelt werden, die mittelfristig zu realisieren sind und zu finanzierbaren konkreten Maßnahmen führen. Eine Beteiligung auch anderer Fachbereiche der FH Köln oder anderer Hochschulen kann dabei sinnvoll sein.

Auf bereits vorhandene Gutachten, Planungen und statistisches Material kann zurückgegriffen werden. Hierbei handelt es sich u.a. um den Gebietsentwicklungsplan, Flächennutzungsplan, GfK-Gutachten, Einzelhandelsgutachten Oberberg, Planungsdaten und Statistiken des Landes, des Oberbergischen Kreises hinsichtlich der Ist-Situation über Industrie, Gewerbe, Handel und Bevölkerungsstruktur sowie Gutachten über Verkehrsuntersuchungen, Untersuchungen und Gutachten der Uni Dortmund zum schienengebundenen Verkehr, sonstige Daten zum öffentlichen Personennahverkehr sowie Daten der Industrie- und Handelskammer.